

# Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

Er scheint  
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.  
Dienstags mit der 4-seitigen Beilage „Heitere Blätter“.  
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch  
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis  
der 6-gespaltene Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J;  
auswärtiger Preis 15 J. — Reklamepreis 30 J.  
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.  
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste

Nr. 40.

Verantwortlicher Redakteur:  
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 4. April 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander  
in Geisenheim a. Rh.

14. Jahrg.

## Erstes Blatt.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Der Bundesrat hat die Vorlage betreffend die Rechnung der Schutzgebiete für 1911 an den 7. Ausschuss überwiesen. — Dem Gesetzentwurf betr. städtische Aufnahmen der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei wurde mit einigen redaktionellen Änderungen zugestimmt. — Auf den Bericht der Reichsschuldenkommission vom 8. März 1913 wurde der Reichsschuldenverwaltung für die Rechnungen der Kontrolle von Staatspapieren und der Staatsschulden-tilgungskasse Entlastung erteilt. Auf den mündlichen Bericht über die Umdruckvorlage vom 27. März betreffend die Besetzung zweier Stellen von vortragenden Räten beim Rechnungshof wurde beschlossen, dem Kaiser den vortragenden Rat des Reichsschatzamt, Geh. Regierungsrat Prosig und den Landgerichtsdirektor Meyer in Potsdam vorzuschlagen.

Auf Grund der Beschlüsse des Reichstags zu der Vorlage über die Wiederaufnahme im Disziplinärverfahren sind die Bundesregierungen zu einer nochmaligen Beratung zusammengetreten. Dem Vorhaben nach wurde einstimmig beschlossen, der Vorlage in der ihr vom Reichstage gegebenen Fassung nicht zuzustimmen, falls der beschlossene Zusatz über die zu gewährenden Einsicht in die Personalakten aufrecht erhalten bleibt.

Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, am 10. Mai in Dortmund eine Mitteilungsversammlung abzuhalten.

Der Entwurf eines Fischereigesetzes ist dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen. Der Grundgedanke des Gesetzes ist, in den als offene Gewässer bezeichneten Fischgewässern die Möglichkeit zielbewusster Maßnahmen zur Verbesserung des Fischbestandes und zur vollen Ausnutzung des Gewässers zu treffen, um hierdurch namentlich den östlichen Landesanteil einer Bewirtschaftungsweise zu eröffnen, die zu einer Vermehrung und Verbesserung der für die Bevölkerung immer unentbehrlicher werdenden Fischnahrung führt.

#### Bulgarien.

Die neue Kammer trat zu einer Extrassession zusammen, für die zwei Monate in Aussicht genommen sind. In der Hofloge saßen die Diplomaten und das Gesolge des Königs. In Vertretung des letzteren vertrat Ministerpräsident Radoslawow die Thronrede. Die Abgeordneten erhoben sich, die gemäßigten Sozialisten blieben sitzen, die Orthodoxen verließen den Saal. Die Thronrede war ziemlich farblos. Ihrer Behauptung, daß die Abgeordnetenwahlen bei voller Ordnung und Ruhe vollzogen worden seien, trat die Opposition durch laute Protestrufe entgegen, was viel Lärm hervorrief, so daß die Quästoren zur linken Seite

des Saales eilten. Nach dem Schlusssatz: „Es lebe Bulgarien“ brach die Mehrheit und ein Teil des Galeripublikums in stürmischen anhaltenden Applaus aus.

#### Türkei.

Der deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim und der Militärattache Major von Laffert wurden vom Sultan in Audienz empfangen. Der Botschafter überbrachte die Grüße des deutschen Kaisers. Der Sultan brüdete den Wunsch aus, daß die albanische Grenze zur allgemeinen Zufriedenheit geregelt werde. Beim Abschied eruchte der Sultan den Botschafter, dem Kaiser seinen Dank dafür zu übermitteln, daß er so viele seiner besten Offiziere ihm zur Verfügung gestellt habe.

### Hof und Gesellschaft.

Die Kaiserin in Venedig. Die Kaiserin und Prinz Joachim sind bei prächtigem Wetter in Venedig eingetroffen. — Die „Hohenzollern“ mit der Kaiserin an Bord ist Freitag morgen in Begleitung des Depechenbootes „Steinert“ von Venedig nach Korfu abgedampft.

Monarchenzusammenkunft. Nach einer Depesche aus Las Palmas wird dort berichtet, daß die Herrscher Deutschlands, Englands und Spaniens auf den kanarischen Inseln demnächst eine Begegnung haben und Besprechungen über die internationale Politik pflegen werden. Eine Hofdame der deutschen Kaiserin soll kürzlich in Las Palmas eingetroffen sein, um eine Wohnung für die Kaiserin zu mieten, die dort einen längeren Kuraufenthalt nehmen will.

### Von der Balkanhalbinsel.

#### Die Antwort des Dreibundes.

Die dem österreichischen Ministerium des Auswärtigen nahestehende „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfährt offiziös, daß die Dreibundmächte den Entwurf für eine Antwort auf die bekannte griechische Note festsetzen werden. Man erwartet nunmehr, daß die Mächte der Triple-Entente entweder ihrerseits auf einen ausführlichen Entwurf ausarbeiten oder in einer anderen Form ihren Anschauungen Ausdruck geben werden, damit die Mächte ihre Stellungnahme der griechischen Note gegenüber endgültig festlegen können. Eine Lösung der epirotischen Frage ist bisher noch nicht eingetreten, da die Epiroten Forderungen gestellt haben, die die albanische Regierung nicht annehmen kann. Die Epiroten sind soweit gegangen, die Reunion zwischen Albanien und Epirus zu verlangen, ein unerfüllbares Verlangen für einen so kleinen Staat, wie es „Epirus“ ist.

#### Aufständische Kurden.

In Armenien ist eine Aufstandsbeziehung der Kurden ausgebrochen, die bereits Bitlis angegriffen haben.

#### Die Räumung des Epirus.

Einer Information des „Matin“ zufolge werden augenblicklich auf Anregung der französischen Regierung zwischen Paris, London und Petersburg Verhandlungen über ein eventuell längeres Verweilen der griechischen

Truppen im Epirus gepflogen. Die Mächte der Triple-Entente sind der Ansicht, daß ein Zurückziehen der griechischen Truppen bedenkliche Folgen haben werde. Die Triple-Entente ist geneigt, den Bewohnern des Epirus religiöse und andere Garantien zu gewähren, um sie zu bewegen, den Herrscher Albaniens anzuerkennen.

### Die Wirren in Mexiko.

#### Das Schreckensregiment.

Der „New-York Herald“ erhielt eine Depesche aus Veracruz, in der erklärt wird, daß die Lage in Mexiko an die Zeiten der Schreckensherrschaft erinnere. Bei einer Studentenmanifestation griff die Polizei in brutaler Weise ein, schoß auf die jungen Leute und tötete zwei von ihnen. Acht andere wurden am nächsten Morgen verhaftet und ohne weitere Umstände auf einen Kasernenhof geschleppt und dort erschossen. Die Regierung macht außerordentliche Anstrengungen, damit die Wahrheit nicht an die Öffentlichkeit kommt. Flüchtlinge aus Tampico berichten, daß die Stadt schon seit acht Tagen ohne Wasser ist, und daß sich in den Straßen ungläublich widerwärtige Szenen abspielten. Man befürchtet den Ausbruch einer allgemeinen Epidemie. Eine Anzahl von Blatterkrankungen sind bereits zu verzeichnen. Tampico ist von den Rebellen eingeschlossen, die jedoch noch keinen Angriff auf die Stadt unternommen haben. Auf dem Panufoß liegt ein Kanonenboot Huertas, das von Zeit zu Zeit über die Stadt hinweg die Stellungen der Rebellen beschießt. Die von Huerta zum Einsatz von Torreón abgeforderten Streitkräfte befinden sich selbst in kritischer Lage. Der General de Dure ist kurz vor Torreón auf eine größere Truppenmacht der Rebellen gestoßen und liegt mit ihr im Gefecht. General Maff hat telegraphisch den Befehl erhalten, sofort mit 1800 Mann von Saltillo zur Unterstützung de Dures loszumarschieren. Allgemein wird die Haltung Huertas bewundert, der nicht die geringste Besorgnis an den Tag legt und im Parlament eine Rede hielt, in der an den Patriotismus der Mexikaner appellierte, wobei ihm donnernder Applaus zuteil wurde.

#### Torreón gefallen?

Nach einem Bericht General Villas an Carranza, das Oberhaupt der Rebellion, wurde Torreón Donnerstagsabend um 10 Uhr 20 Minuten von den Rebellen genommen. Durchweg haben die Regierungstruppen verzweifelt Widerstand geleistet, auch haben die Revolutionäre, durch eigene Schuld große Verluste erlitten. Es ist mehrfach vorgekommen, daß sie infolge falscher Geschüßrichtung auf die eigenen Mannschaften schossen; auch wurden ganze Abteilungen infolge von Mißverständnissen ohne Dedung einem mörderischen Feuer ausgesetzt, so daß im ganzen Villa 2000 Mann verlor. Villa machte viele Gefangene. Ob General Velasco darunter ist, ist noch unbekannt. Die Regierungstruppen sollen, wie Villa behauptet, 12 000 Mann verloren haben. Die Regierung Huertas dagegen behauptet, Torreón sei nicht gefallen.

### Wiesbadener Wochenplauderei.

Nachdruck verboten!

Wiesbaden, 3. April.

Phoebus Apollo auf seinem Sonnenwagen hat obgehört über den grämlichen Onkel Jupiter Pluvius, der sein regenschweres Szepter heuer viel zu lange und unentwegt im März schwang. Nun träumt es über den Wäldern wie ein brauner Hauch, die erste Untermauerung des Meisters Frühling. Bald werden die bräunlichen Tinten von grünem Schimmer durchzogen sein, denn der holde Krabe Lenz ist ein Schnellmaler. Wenn dann Wiesen und Wälder grünen, liegt wie ein köstlich Juwel auf smaragdgrünem Kissen die schöne Wälderstadt an den Taunushängen gebettet.

Das Modelied der Winterkonzerte war des alten Eugen Bildach Lenzlied: „Laßt läuten die Glocken, fern und nah, sie sollen frohlocken, der Lenz ist da!“ Jetzt wird Verchenlang und Finkenschlag einfallen in diese Frühlingsapothose und hinauslocken in die Taunuswälder: Der Lenz ist da!

Das merkt man in Wiesbaden alsbald an dem Rauschen der Fremden. Die wenigen schönen Tage haben das Kurleben bereits in Fluß gebracht. Wagen auf Wagen, hoch mit Gepäck beladen — also keine Passanten, sondern richtig gehende Kurfremde führend — rollen über die Kaiser- und Wilhelmstraße vor die Hotels, froh begrüßt von Wirt und Personal. Nicht mehr wedelt die Serviette des Kellners ein Rhythmus des Chopin'schen Trauermarsches „Der trinkt jetzt keinen Rotzphön mehr“, der abgereiste Kurgast nämlich. — In lustigem Sphero fächelt der Feld der Serviette mit seinem unschuldsweißen Attribut dem Fremden entgegen: Frau Wirtin hat gut Bier oder Wein“ und das holdselige Lächeln fehlt auch nimmer. Laßt läuten die Tischglocken, die Gäste sind da!

Wenn der Fremde unser Kurhaus besucht, dieses schimmernde Gedicht aus Marmor, Gold und Edelholz, so sollte er nicht veräumen, von der Galerie des großen Konzert-

saales über die Balustrade der Wandelhalle nach dem Korridor vor der Galerie des kleinen Saales zu promenieren. Da wird ihm ein altes Roulette auffallen, die letzte Erinnerung an die Wiesbadener Spielbank im Kurhaus. Es ist stark abgenutzt, man sieht dem Roulette an, daß es viele Goldströme über sich ergießen ließ. „Rien ne va plus“. Es gibt kein Sah mehr, das Spiel ist zu Ende!

Seit länger, denn 40 Jahren rollt die Kugel des Rouletts nicht mehr im Wiesbadener Kurhaus. Im Jahre 1873 wurde die Spielbank hier endgültig aufgehoben, die seit 1810 im damals neubauten Kurhaus — 1907 durch das jetzige ersetzt — in eine andere Periode getreten war. Denn bereits 1771 hatte Fürst Karl gegen 200 Gulden Jahrespacht einem einzelnen Bankhalter das ausschließliche Spielprivilegium auf ein oder mehrere Jahre erteilt. Doch schon vor 1771 bestanden Spieltische in den Gasthäusern unserer Stadt.

Der Spieltisch, der im Kurhaus noch zu sehen ist, ist auf den ersten Blick einem Billard nicht unähnlich. Er hat die Form einer viereckigen Tafel die doppelt so lang als breit ist. In der Mitte dieses Roulettetisches befindet sich eine Scheibe, die in einem erhöhten Rande horizontal im Kreise beweglich ist. Vom 1. April bis 31. Dezember, also während neun Monaten, war die Scheibe in der Zeit von 11 Uhr morgens bis 11 Uhr abends in beständiger Bewegung. „Faites vos jeux, messieurs“ — rief der Croupier und jeder Spieler besetzte eine der Nummern 1 bis 36, nebst Null und Doppelnul. Diese 38 Nummern verteilten sich auf abwechselnd rot und schwarze Felder — rouge et noir. — Neben den Zahlen sieht man auf jeder Seite des Tisches drei Quersfelder, auf denen auf der einen Seite rouge, impair, manque — auf der anderen noir, pair, passe stand. Auch diese Felder konnten besetzt werden. Der geringste Einsatz war ein Gulden, der höchste auf eine Nummer zwölf Friedrichsdor, auf eine der sechs in den

Feldern genannten Chancen aber 400 Friedrichsdor. Die Scheibe wurde vom Croupier, vier bis sechs dieser Beamten waren am Schreibische tätig, in Bewegung gesetzt und eine elfenbeinerne Kugel in entgegengesetzter Richtung auf die rotierende Scheibe geschleudert. Der Lauf der Kugel verlangsamte sich und fiel dann die Glückskugel in eines der Felder 1—38. Hatte z. B. 9 gewonnen, dann gewannen auch die drei auf dieser Seite stehenden Chancen die Felder noir 2c. Alle anderen Einsätze hatten verloren und wurden eingestrichen. Der Sah auf 9 wurde 35mal ausgezahlt. Man gewann also bei 10 Gulden Einsatz 350 Gulden.

Was vom Betrieb der Spielbank in Wiesbaden sich noch erhalten hat, das ist die Subvention an das damalige herzogliche Hoftheater, jetzt an die königlichen Schauspiele. 35 000 Gulden zahlte die Spielbank jährlichen Beitrag an die Bühne. Dann übernahm die Stadthauptkasse diese Verpflichtung mit 46 816 Mk. und seit etwa 5 Jahren hat wieder die Kurverwaltung diesen Beitrag an das königliche Theater alljährlich abzuführen. Bedenkt man, daß die Stadt Wiesbaden außerdem das königliche Theatergebäude vollständig mietfrei der Krone überläßt, alle Reparaturen, Kosten der Gebäudeunterhaltung 2c. trägt, und daß die Intendantur der königlichen Schauspiele zu Wiesbaden jährlich 300 000 Mk. Subvention aus der kaiserlichen Schatzkammer bezieht, dann lassen sich wohl prunkvolle Aufführungen in unserem Hoftheater inszenieren. Denn auch die Tageseinnahmen sind hoch, bei über 1400 Sitzplätzen. Aus vollem Beutel ist gut wirtschaften.

Die neue Darbietung der Oper in dieser Woche hielt sich in dem oben gezeichneten glänzenden Rahmen „Zierpuppen“ Oper in 1 Akt nach einem Moliereschen Lustspiel von Richard Vatka ist eine recht geschickt gearbeitete Harmonik. Wie auch anderswo, dürfte das Werkchen hier bald vom Spielplan abgesetzt werden.

„Versiegelt“, die einaktige Oper von Leo Blech ist hier

## Lokales und Provinzielles.

### An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer!

### Probepflügen mit Weinbergspflügen.

Da infolge ungeeigneter Bodenbeschaffenheit das von der Landwirtschaftskammer am 27. März anberaumte Probepflügen nicht stattfinden konnte, wird dasselbe nunmehr bei günstiger Witterung am Donnerstag den 9. April, nachmittags 2 Uhr, in Oestrich abgehalten. Zusammenkunft am Hotel Steinheimer. Es werden die besten aller Weinbergspflüge vorgeführt und alle Pflugarbeiten gezeigt werden. Im Interesse der Sache wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Schilling, Obst- und Weinbauinspektor.

**Seisenheim, 4. April.** Mit dem heutigen Tage haben in sämtlichen Schulen die Osterferien begonnen. Am Dienstag nach Weihen Sonntag wird dann der Unterricht wieder beginnen.

**Seisenheim, 4. April.** Der Jahresbericht der hiesigen Realschule über das abgelaufene Schuljahr verzeichnet am 1. Februar ds. Js. 148 Schüler, davon stammten 44 aus Seisenheim, während sich die anderen wie folgt auf die übrigen Rheingauorte verteilen: Rudesheim 57, Winkel 15, Mittelheim 1, Oestrich 6, Gattenheim 5, Hallgarten 1, Erbach 1, Eichberg 1, Eltville 3, Johannisberg 8, Ahmannshausen 6, Lorch 3, Gibingen 1. Die sämtlichen 17 Primaner haben ihre Abgangsprüfung bestanden. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 21. April um 8 Uhr vormittags mit der Prüfung und Aufnahme der neuangemeldeten Schüler, der Unterricht wird am folgenden Tage um 8 Uhr vormittags aufgenommen.

**Seisenheim, 3. April.** In der höheren Mädchenschule der Ursulinen hier selbst fand heute eine Schlussfeier statt. Schöne Gedichte wurden mit recht gutem Ausdruck vorgetragen. Einige, wie „Mausfährchen“, von den Kleinsten vorgetragen, und die Deklamation des Melodramas von Wolf waren wirkliche Musterleistungen. Wie die Deklamationen, so zeigten auch die schönen Lieder, daß man in dieser Schule sowohl auf gute fehlerfreie Ausdrucksweise, als auch auf sinngemäßes Verständnis des Erlernten hohen Wert legt. Darum sprachen auch die Gesänge so an. Einige hübsche Reigen brachten zum Ausdruck, wie die Schwestern Anmut und Gewandtheit bei den Kindern pflegen. Ein besonders günstiges Bild von der Schule gaben auch die ausgelegten Handarbeiten und Zeichnungen. Saubere genaue Arbeiten, die das Entzücken der anwesenden Damen hervorriefen! Das Institut St. Joseph hat Recht, wenn es in dieser Weise mit seiner stillen und segensreichen Arbeit an die Öffentlichkeit tritt. So ist den Eltern ein kleiner Einblick ermöglicht in die gutgeleitete Schule, der sie gerne ihre Kinder anvertrauen, der sie aber auch herzlichen Dank schulden.

**Seisenheim, 4. April.** Heute Nacht starb der älteste Einwohner unserer Stadt, Herr Adam Jörg, im 92. Lebensjahre.

**Seisenheim, 4. April.** Se. Excellenz Herr Eisenbahnminister v. Breitenbach traf am Donnerstag in Begleitung des Präsidenten der Eisenbahndirektion Mainz sowie anderer höherer Beamten mit einem Sonderzuge in Rudesheim ein, um die neue Eisenbahnbrücke und die in Angriff genommenen Arbeiten der neuen Verbindungsbahn nach Sarnsheim zu besichtigen. In der Nähe des Rudesheimer Bahnhofes besichtigte die Herren ein bereits bestehendes Motorboot und fuhr zur Besichtigung des Brückenbaues. Sowohl die Arbeiten des rechten als des linken Rheinuferes wurden in Augenschein genommen. Der Minister trat nachher seine Weiterreise über Bingerbrück an.

**Seisenheim, 4. April.** Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaletadresse ist für die Zeit vom 6. bis einschließlich 11. April weder im inneren Deutschen, noch im Verkehr mit dem Auslande, ausgenommen Argentinien, gestattet.

**Seisenheim, 4. April.** Die Monatsversammlung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau findet am Dienstag den 7. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn B. Rauthmann in Mittelheim statt.

vor einigen Jahren schon gespielt worden. Der Text ist ebenfalls von Richard Waffa. Als hübschen Gegensatz zu dem geschraubten Nokofo der vorher gegebenen Oper machte sich das Wiedererleben dieses Werkes recht gut. Die orchestrale Arbeit des Berliner Hofkapellmeisters Leo Blech fand wieder gerechte Bewunderung. Kapellmeister Rother und Oberregisseur Mebus brachten die beiden kleinen Werke in liebevoller Einstudierung zur flottesten Wiedergabe.

Gestern trieb mich die Laune in das Kurtheater, wo seit 1. April das Fritz Steidl-Ensemble wieder eingelehrt ist. Vor drei Jahren hatte Steidl hier einen beispiellosen Erfolg mit den beiden Revuen des Berliner Metropoltheaters: „Gallos die große Revue“ und „Donnerwetter tadellos“. Diese waren aber auch von Julius Freund, dem jüngst verstorbenen und die Musik von Paul Linke. Alle Tage war damals das Theater überausverkauft. Heuer wird „Bravo-Dacapo“, die neue Revue gegeben. Von Max Reichardt, Musik von Richard Thiele. Kein Freund und kein Linke! Immerhin ist manche Anspielung im Text wichtig, mancher musikalische Einfall zündet. Das Auftreten des Expräsidenten Koofersend in Berlin; des Januschauers mit dem Leutnant und den 10 Mann und des Korpsstudenten Sumpshuhn waren Nummern die einschlugen. Diese Rollen gab der berühmte Komiker Fritz Steidl und sein holdseliges Tochterlein Flora Steidl ist auch in jedem Bilde von sieghafter Anmut. In den 6 Bildern der Revue begrüßte man als alte Bekannte die schöne Clara Willenberg (die Gattin Steidls), Eugen Schulenburg, Giovanni Ceruti, Georg Paulsen. Wer solche Kräfte im Ensemble hat, der muß Erfolge haben! Auch die jüngste Tochter Steidls, Charlotte Steidl, hat von den Eltern das große Talent geerbt. Ihr Dienstmädchen Minna mit den 6 Soldaten, einen für jeden Tag, wurde bejubelt.

Spektator.

**Seisenheim, 4. April.** Vogelschutzkalender für April, Mai und Juni. April: Die für den März in dieser Zeitung gegebenen Anweisungen (Aufhängen von Nisthöhlen, Fütterungen in besonderen Fällen) gelten auch für diesen Monat. Mai: In die Monate Mai und Juni fällt die Hauptbrutzeit unserer Vögel. Alle Vorkehrungen für Nistgelegenheiten müssen jetzt beendet sein. Jetzt kann Vogelzug nur noch dadurch betrieben werden, daß man alle Gelände, wo Vögel brüten sollen und können, vor Störung bewahrt. Dazu gehört aber vor allem Kurzhalten jeglichen Raubzeugs — besonders der Katzen, — welches natürlich jetzt in der Brutzeit besonders verderblich wirkt. Auch auf die Sperlinge, namentlich die Feldsperlinge, müssen wir gerade in dieser Periode ein besonderes wachames Auge haben. Juni: Das für den Monat Mai Gesagte gilt auch für den Juni. Außerdem vergesse man nicht, die zu den Kastenfallen führenden Pfade recht rein zu halten, besonders von Unkraut und aufsprießenden Schößlingen. Ferner sei daran erinnert, daß junge Vogelschutzgehölze öfters gehackt werden müssen.

**Der Frühling kommt.** Prompt mit dem 1. April hat sich in Deutschland der Lenz eingestellt und vom lachenden Himmel strahlt warm die Frühlingssonne. Wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit, so ist auch diesmal die Erwärmung, die erste intensiver dieses Jahres, recht geschwind gekommen, und noch in der Nacht zum Montag wurden in Nord- und Ostdeutschland in zahlreichen Gegenden Nachfröste beobachtet. Im Westen des Landes dagegen waren schon am Montag die Temperaturen auf 15 Grad, in Aachen auf 16 Grad Wärme gestiegen, und die Temperatursteigerung machte Dienstag und Mittwoch rapide Fortschritte. Bei mäßigen südwestlichen Winden stieg schon Dienstag das Quecksilber an zahlreichen Orten westlich der Oder über 15 Grad Celsius; Elbe brachte es bis auf 19 Grad Wärme. Mittwoch wurde diese Temperatur in einem großen Teile des Landes, stellenweise wurden sogar 20 Grad C. erreicht und auch in den Abend- und Nachstunden erfolgte kein erheblicher Rückgang der Temperaturen, so daß die Tagesmitte vielfach um 7 bis 9 Grad über den Normaltemperatur lag. Den Anlaß zu der raschen Erwärmung gab die Annäherung verschiedener atlantischer Depressionen, die in Verbindung mit dem über Südwesteuropa verlagerten Maximum südliche und südwestliche warme Winde erzeugten. Mittwoch früh war ein Wirbel bereits bis zur östlichen Ostsee, ein anderer nach dem Nordmeere gelangt, während nordwestlich der britischen Inseln ein weiteres, sich weit nach Süden erstreckendes Minimum erschienen war. Sämtliche Wirbel hatten eine Tiefe von 755 Millimeter, während das Maximum in seinem Kern 770 Millimeter Höhe überstieg. Das warme Wetter wird zunächst noch fortauern; im Küstengebiet sind dabei gelegentlich leichte Regenschauer, im Binnenlande strichweise Wärmegewitter nicht unwahrscheinlich.

**Aus dem Rheingau, 3. April.** Bis jetzt fast hat das ungünstige regnerische Wetter angehalten und die Arbeiten in den Weinbergen erschwert oder überhaupt nicht gestattet. Immerhin können sich die Dinge künftig durchaus günstig gestalten, denn ein nasser März schadet nicht einmal etwas. Der Rebschnitt war nicht schwierig, denn das Holz stand gut. In geschäftlicher Hinsicht zeigt sich kaum besonderes Leben, liegen doch nur ganz geringe Mengen 1912er und fast keine 1911er. Nur 1912er sind eher zu haben und sie verdienen wirklich auch alles Interesse. Die bald einsetzenden Weinversteigerungen werden den größeren Teil der noch lagernden Weine auf den Markt bringen. Aller Voraussicht nach ist bei den Versteigerungen ein belebtes Geschäft zu erwarten.

**Aus dem Rheingau, 4. April.** Der Verwaltungsbericht des Kreisauausschusses für den Rheingaukreis, der soeben veröffentlicht wird, spricht sich auch über den Ausbau der rechtsrheinischen Uferstraße aus. Der Plan des Ausbaues hat weitere Fortschritte erfahren. Nach einer Denkschrift des Landeshauptmanns hat die am meisten beteiligte Gemeinde Lorch dem Ausbau nur unter der Bedingung zugestimmt, daß der Bezirksverband statt der bisher in Aussicht gestellten 33 1/2 % nunmehr 50 % und der Kreis 33 1/2 % gewähren, so daß die Gemeinde nur 16 1/2 % zu tragen hätte. Dieser Antrag der Gemeinde Lorch dürfte auch als unbillig nicht zu erachten sein, in Berücksichtigung der auf sie entfallenden Anschlagssumme von 140,865 Mark. Wird aber diesem Antrage entsprochen, so wird man dieselbe Unterstützung auch den übrigen mindestens ebenso leistungsschwachen Gemeinden, mit Ausnahme der Stadt Rudesheim gewähren müssen. Die landespolizeiliche Prüfung des Projektes hat inzwischen stattgefunden, ebenso hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten zu der Frage Stellung genommen, in welcher Weise die Ausführung dieses Wegebaues, der im allgemeinen Verkehrsinteresse dringlich erscheint, von Staatswegen nach Möglichkeit zu erleichtern und zu fördern ist. Die Gesamtkosten für den Rheingaukreis stellen sich auf rund 300 000 Mk., die sich auf die beteiligten Gemeinden verteilen.

	Baukosten	Staat	Bezirksverb.	Kreis	Gemeinde
Rudesheim	50,000	2,120	15,960	15,960	15,960
Ahmannshausen	54,000	1,755	26,123	17,415	8,707
Lorch	142,000	1,135	70,432	46,955	23,478
Lorchhausen	59,000	770	29,115	19,410	9,705

**In Camp** stehen jetzt die Aprikosenbäume in solch vollkommener Blüte, wie seit Jahren nicht mehr.

**Vom Rhein, 3. April.** Der Wasserstand des Rheines ist nunmehr soweit zurückgegangen, daß auch die letzten Einschränkungen der Rheinschiffahrt nunmehr aufgehoben sind. Diese bestanden bei einem Wasserstande von 3.20 Meter nach dem Binger Pegel bereits und veranlaßten, daß die Schiffe 80 Meter vom Ufer entfernt fahren mußten. Damit sollen die Beschädigungen des Ufers vermieden werden. Die Frachtsätze sind fest und werden aller Voraussicht nach in den nächsten Tagen in die Höhe gehen, umsomehr als sie sich bis jetzt auf einen ganz ungewöhnlich niedrigen Stande bewegten. Auch die Schlepplöcher für die Bergfahrt sowie für die Fahrt zu Tal zeigten sich fest. Der Schiffsverkehr hat in der letzten Zeit eine nicht unwesentliche Belebung erfahren. Bis jetzt ist der Wasserstand noch derart günstig, daß die Schiffe auf der ganzen Rheinstrecke ungeleitet fluten können.

**Die Geschäftsergebnisse der Nassauischen Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt**

im Rheingaukreis im Jahre 1913. Im Kreise bestehen zur Zeit 12 Kassen der Nassauischen Landesbank und zwar die Landesbankstelle in Eltville und Rudesheim und die Sammelstellen in Ahmannshausen, Eichberg, Seisenheim, Gattenheim, Johannisberg, Lorch, Niederwaluff, Oestrich, Pörsberg und Winkel. Die Geschäfte der Landesbank und Sparkasse haben im Jahre 1913 eine flotte Fortentwicklung genommen. Im Rheingaukreis wurden 1541 Sparkassenbücher neu ausgegeben und 2478.000 Mk. eingezahlt. Der Bestand an Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse im Rheingaukreis belief sich Ende 1913 auf 7636.000 Mk., der sich auf 11 318 Sparkassenbücher verteilt. An Schuldverschreibungen wurden 973.800 Mk. abgesetzt. An Hypotheken wurden 202 Posten mit 1.084.000 Mk. neu bewilligt. Zur Zeit verfügen die Nassauische Landesbank und Sparkasse im Rheingaukreis über 2393 Posten Hypotheken mit zusammen 14.240.000 Mk. Kapital, außerdem über 126 Darlehen an Gemeinden mit zusammen 1.388.000 Mk. Der Umsatz im Kontokorrentverkehr betrug — ebenfalls nur für den Rheingaukreis — 12.120.000 Mk. Der mit der Landesbank und Sparkasse verbundene Nassauische Lebensversicherungsanstalt befindet sich erst im Anfang ihres Bestehens. Sie hat sich aber auch in unserem Kreise schnell eingebürgert. Bereits im ersten Vierteljahr ihres Bestehens ist der Zugang an Versicherungsanträgen aus unserm Kreise ein außerordentlich starker gewesen.

## Von Nah und Fern.

**Wingen, 2. April.** Die heutige Weinversteigerung des Herrn Ferdinand Allmann, Weingutsbesitzer in Wingen, brachte ein Angebot von 35 Nummern 1911er und 1912er Weißweine, die aus Lagen der Gemarkungen Wingen, Rudesheim und Rempten stammten. Darunter waren u. a. Steinfautweg, Kempter Berg, Mainzerweg, Eifelberg, Kochsberg, Schloßberg, Schwäberchen, Osterberg und Scharlachberg vertreten. Die Weine gingen zum Teil über die Schätzung des Eigners, überhaupt wurden schöne Preise erzielt und gerade die 1912er fanden leicht Nehmer, während nur 2 Nummern im Besitze des Versteigerers verblieben. Bezahlt wurden für 11 Stück 1912er 790—1420 Mk., 19 Halbstück 590—1540 Mk., zusammen 26 160 Mk., durchschnittlich für das Stück 1277 Mk., für 3 Halbstück 1911er 1320, 1400 und 1810 Mk., zusammen 4530 Mk. Der gesamte Erlös bezifferte sich für 22 Stück Wein auf 30 690 Mk. ohne Fässer. Der Versteigerer verbürgte sich für die Naturreifeheit der Weine.

**Köln, 3. April.** (Seltsame Kindesentführung.) Gestern nachmittag fuhr bei einer Familie in der Pfälzerstraße ein Automobil vor, dem ein Herr entstieg, der einen Knaben der Familie plötzlich ergriff und in das Automobil schob, das schleunigst davonfuhr. Der Herr konnte das Automobil nicht mehr einholen und flüchtete in eine benachbarte Gastwirtschaft, wo er sich auf dem Abort versteckte. Die Polizei stellte fest, daß es Rechtsanwalt Pfeiffer aus Köln war, der versucht hatte, einer Frau, die in Ehescheidung mit ihrem Mann lebt, das Kind zu entführen. Es gelang der Polizei, das Automobil mit dem Kinde einzuholen und dieses dem Vater wieder zuzuführen.

**Duisburg, 3. April.** (Verhafteter Kapitän.) Kapitän Voss von dem untergegangenen Schlepboot „Wet“ ist nach einem Verhör verhaftet worden. Es hat sich herausgestellt, daß Voss kein Patent als Schiffsführer besitzt. Bekanntlich hat das Unglück vier Opfer gefordert.

**Koblenz, 3. April.** (Mordversuch.) Der aus Sachsen gebürtige Alerer Helm, der von dem Förster Bauer im Forsthaus Remsieden wegen Forstfreveln angezeigt worden war, drang in dessen Wohnung und gab mehrere Schüsse auf ihn ab, von denen einer dem Förster in den Kopf drang und ihn schwer verletzte. Sodann begab sich der Täter in die Wohnung des Landgerichtsdirektors Menger, um sich auch an diesem zu rächen. Bei dem Versuch, auf den Landgerichtsdirektor vorzugehen und auf ihn zu schießen, schlug ihm dieser den Revolver aus der Hand, so daß er sich entsetzt und den Täter am Bein verletzte. Der Täter wurde ins Krankenhaus gebracht.

**Lünen, 3. April.** (Gasexplosion.) Eine schwere Gasexplosion ereignete sich in dem Hause des Stadteurmeisters Ulfsh beim Anschluß einer Lampe an die Gasleitung. Als dem geöffneten Gasrohr reichlich Gas entströmte, betrat ein Gehilfe des Installateurs mit einem offenen Licht den Raum. Im Nu explodierte das Gas, wobei Ulfsh, der Hausbewohner Erchiehmeister Dietrich und der unvorsichtige Gehilfe so schwere Verletzungen erlitten, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Gehilfe liegt auf den Tod darnieder. Durch die Explosion ist auch das Haus arg beschädigt worden.

**Bamberg, 3. April.** (Im Wahnsinn.) In der vergangenen Nacht versuchte die 33 Jahre alte Bahnbeamtenfrau Barbara Stengel in einem Anfall von religiösem Wahnsinn ihre beiden 4 und 6 Jahre alten Knaben und dann sich selbst zu töten. Sie schlug auf die beiden Kinder mit einem schweren Hammer ein und brachte sich dann mit einem langen Küchenmesser einen tiefen Schnitt am Halse bei. Auf die Hilferufe des einen Knaben eilten Nachbarn herbei. Trotz ihrer schweren Verletzung ergriff die Frau die Flucht und wollte sich in ein nahe Wasser stürzen, woran sie jedoch verhindert werden konnte. Die Frau und der ältere Knabe sind lebensgefährlich, der jüngere Knabe nur leicht verletzt.

## Gerichtszeitung.

**Verurteilte Spione.** Vor dem Reichsgericht in Leipzig wurde der Spionageprozeß gegen den Monteur Kellner, den Fabrikarbeiter Strub und den Arbeiter Walter zu Ende geführt. Die Angeklagten Kellner und Strub wurden wegen Betrains militärischer Geheimnisse in Tateinheit mit schwerem Diebstahl und versuchten Betrains militärischer Geheimnisse, und zwar Kellner zu 8 Jahren und Strub zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Den beiden wurde die sechsmonatige Untersuchungshaft angerechnet. Der dritte Angeklagte Walter wurde wegen vollendeten Betrains militärischer Geheimnisse in Tateinheit mit schwerem Diebstahl zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt, wobei ihm vier Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden. Das Urteil lautete bei allen auch noch auf 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

**Spionageprozess.** Wegen Betrags militärischer Geheimnisse wurde am Donnerstag vor dem vereinigten 2. und 3. Straßengericht verhandelt gegen die Arbeiter J. Strub aus der Schweiz, C. Keller aus dem Elsaß und G. Walter, einen geborenen Badener. Die drei verübten zuerst Sacharinsmuggel und dann Spionage. Sie haben mehrere Geschüßteile in Besitz des französischen Nachrichtenbureaus gebracht. Die Angeklagten haben nach der Anklage im Juni und Juli 1913 auf einem Geschüßschuppen des Artillerie-Regiments in Freiburg einen Geschüßverschluss und einen Geschüßhauffah mittels Einbruchs gestohlen. Keller und Strub sollen auch noch versucht haben, andere Geschüßteile und Generalstabskarten in ihren Besitz zu bringen, um sie an Frankreich auszuliefern. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

**Verurteilter Werber.** Der aus Oberfranken stammende 25jährige Stenotypist Karl Reithardt stand am Freitag vor der Strafkammer in Frankfurt a. M. wegen versuchter Anwerbung eines Deutschen für die holländische Kolonialarmee. Der Angeklagte, der sich selbst zum Eintritt in die holländische Kolonialarmee gemeldet hatte, versuchte auf der Durchreise in Frankfurt einen Boten einer Ausführungsstelle zum Eintritt in holländische Dienste zu bewegen, nachdem er ihn in verschiedenen Wirtschaften freigehalten hatte. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis.

**Von der Luftschiffahrt.**

**Noch gut abgelaufen.** Der Militär-Doppeldecker „A 13“ stürzte in der Nähe von Lienenwiz zwischen Potsdam und Beelitz ab und stellte sich auf den Kopf. Der Fliegeroffizier blieb unverletzt. Der Begleiter kam mit leichten Verletzungen davon.

**Zum Monacoflug.** Der Flieger Brinde-Jonde Roulinais hat einen glänzenden Flug vollbracht. Er war Donnerstag früh 5.53 Uhr in Madrid aufgestiegen und abends nach 6 Uhr in Marseille gelandet. Er ist vorschriftsmäßig zunächst in Vittoria 11 Uhr morgens niedergegangen und nach halbstündigem Aufenthalt nach Bordeaux geflogen und nach Einnahme von Benzin nach Marseille weitergefahren.

**Humoristische Ecke.**

**Macht nichts.** Bei einem Regimentsarzt einer Linien Garnison meldet sich ein Mann bei der Madonnenkiste. Der Arzt war nicht gerade brillant gelaunt. „Na, was gibt's?“ rief er mit barscher Elligkeit dem Insanferisten zu. „Herr Regimentsarzt, melde gehor-samst, der Herr Leutnant hat gesagt...“ — „Was hat der Herr Leutnant gesagt?“ brüllte der Regimentsarzt. — „Der Herr Leutnant hat gesagt, ich bin für den Kriegsfall untauglich, melde gehor-samst, ich sehe sehr schlecht. Ich werd' immer daneben schießen.“ — „Das macht nichts, Kerl!“ war die grimmi-gige Antwort des Arztes, „schieß nur daneben. Daneben steigt auch einer!“

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 4. April.** Die bereits angekündigte Ernennung des bisherigen Generalkonsuls in London, Wirtl. Geh. Legationsrats Dr. Johannes, des Direktors des Auswärtigen Amtes, wird nunmehr amtlich bekannt gegeben.

**Berlin, 4. April.** Ein ungewöhnlicher tragischer Unfall hat gestern in Steglitz größeres Aufsehen hervorgerufen. Ein erst wenige Stunden verheiratetes Ehepaar, der Buchhalter Riesch und seine jüngere Frau wurden in ihrer Wohnung vergiftet aufgefunden. Die Frau war bereits tot. Der Mann konnte mit Mühe wieder zum Leben gebracht werden. Allem Anschein nach liegt Vergiftung vor, die auf das Hochzeitsessen zurückzuführen sein soll. Es ist Fleisch- oder Fischvergiftung.

**London, 4. April.** Die Firma Breishmeyer u. Co. in Deutschsüdwestafrika hat einer Meldung der Daily Mail zufolge eine Menge Diamanten ausgeführt. 500 000 Karat ungeschliffener Diamanten im Werte von 20 Millionen Mark gelangten zum Verkauf und wurden von großen englischen Firmen erworben. Die Diamanten sind verhältnismäßig klein und stellen eine solche Menge dar, daß sie etwa einen großen Koffer ausfüllen.

**Mailand, 4. April.** Die Nachrichten vom Bergsturz in der Provinz Udina sind wahrhaft erschreckend. Der Untergang von drei Ortschaften, Clauetto, Vito d'Asia und St. Vito al Tagliamento gilt nunmehr als unabwendbar. Die Einwohner retten, was noch zu retten ist, während der Berg unter furchtbarem Donner und Heiße Häuser und Gärten verdrängt.

**Balona, 4. April.** Eine offizielle Meldung besagt: Die durch griechische Soldaten verstärkten heiligen Bataillone haben auf der ganzen Linie von Argyrokaastro bis Goriha den Vormarsch gegen die Stellungen der albanischen Gendarmerie ausgenommen und eine Anzahl Ortschaften geplündert und viele Einwohner getötet. Es bestätigt sich, daß der Kommandant der albanischen Gendarmerie der holländische Major Rueller verwundet worden ist. Die Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs zwischen Goriha und Balona wird für die nächsten Stunden erwartet. Wie ein weiteres Telegramm besagt, soll die Stadt Goriha in Flammen stehen. Griechische Banden haben auch den Ort Frashari geplündert und eine größere Anzahl Einwohner getötet.

**Neu-York, 4. April.** Ueber die Katastrophe des Neufundland sind hier neue Nachrichten eingetroffen. Der Kapitän des Segelschiffes „Bellaventura“ meldet auf drabstlosem Wege, daß er 35 Ueberlebende und 48 Leichen geborgen habe. Zwei Ueberlebende und 5 Tote befinden sich an Bord des Dampfers „Stefano“. 74 Mann des Neufundland können als endgültig verloren angesehen werden. Der Kapitän des „Bellaventura“ gibt eine Schilderung von den furchtbaren Leiden, die die Seeleute auszu-sehen

hatten. Nach wie vor herrscht die größte Besorgnis um das Schicksal des Dampfers „Southern Cross“, der seit Dienstag keinerlei Lebenszeichen mehr von sich gegeben hat. Dies ist um so unerklärlicher, als das Schiff sehr gute Apparate für drahtlose Telegraphie bei sich hat. Eine größere Anzahl von Dampfern ist ausgelaufen, um das vermiste Schiff zu suchen. Ein amtlicher Bericht beziffert die Gesamtzahl der bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Mannschaften des „Neufundland“ auf 64, während 37 Ueberlebende gezählt werden, die sich in einem furchtbaren Zustande befinden. Wie weiter aus St. John gemeldet wird, gelang es den Dampfern „Bellaventura“, und „Stefano“ nur mit Mühe sich während des furchtbaren Sturmes einen Weg durch das Eis zu erkämpfen. Das erste Schiff liegt vermutlich im Eise fest.

**Königliches Theater Wiesbaden.**

Spielplan vom 5. bis 20. April 1914.  
 Sonntag, bei aufg. Abon. „Parfival“. Anfang 4 Uhr.  
 Montag, zum 1. Male wiederholt: „Zierpuppen“. Hierauf: Abon. B zum ersten Male wiederholt: „Aufforderung zum Tanz“. Zum Schluß: „Versiegelt“.  
 Dienstag, Abon. D „Pygmalion“.  
 Mittwoch, Abon. A „Parfival“ Anfang 6 Uhr.  
 Donnerstag, Freitag und Samstag geschlossen.  
 Sonntag, bei aufg. Abon. „Parfival“. Anfang 4 Uhr  
 Montag, bei aufgeh. Abon. „Polenblut“.  
 Dienstag, bei aufg. Abon. „Oberon“.  
 Mittwoch, Abon. C „Die Journalisten“.  
 Donnerstag, Abon. A „Tannhäuser“.  
 Freitag, Abon. B „Wilhelm Tell“.  
 Samstag Abon. C „Polenblut“.  
 Sonntag, Abon. D „Parfival“ Anfang 4 Uhr.  
 Montag, Abon. A Zum ersten Male: „Der einsame Weg“. Schauspiel in 5 Akten von Arthur Schnitzler“.  
 Die Vorstellungen beginnen abends 7 Uhr.

**Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.**

Heute 4 Uhr: Beichte. 6 Uhr: Salve.  
 Sonntag den 5. April. Palmsonntag. 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: hl. Messe. 9 1/2 Uhr: Hochamt. Zuvor Palmweibe.  
 Nachm. 2 Uhr: Fasten-Andacht.  
 Dienstag und Freitag Abend 8 Uhr Fasten-Andacht. Freitag mit Predigt.  
 An den Werktagen sind heil. Messen morgens 6 1/2 und 7 Uhr.

**Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.**

Sonntag den 5. April. 10 Uhr: Gottesdienst. Prüfung der Konfirmanden. 11 Uhr: Sitzung des Kirchenvorstandes.

**Statt besonderer Anzeige.**



Gestern Abend entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den Tröstungen der hl. Kirche, in ihrem 78. Lebensjahre, meine liebe, treusorgende Großtante

**Fräulein Elise Ertl.**

Um stille Teilnahme bittet

Die tieftrauernde Großnichte:  
**Eise Kellermann.**

Geisenheim, den 4. April 1914.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 6. ds., nachmittags 4 Uhr, die Exequien Dienstag den 7. April, um 7 Uhr.



**Wenn der Frühling naht**

zeigt es sich, wie es um die Wintersaat steht. Wo die Pflanzen nicht genügend leicht lösliche Nährstoffe im Boden vorgefunden haben, wird der Erfolg zu wünschen übrig lassen. Jetzt ist es noch Zeit, den Schaden durch eine

**Kopfdüngung mit Kalisalzen**

wieder gut zu machen. Man streut die Kalisalze als Kopfdünger auf die **trockenen** Pflanzen aus, d. h., die Pflanzen dürfen nicht naß von Tau oder Regen sein. Auch für die **Sommerung** muß neben Phosphorsäure und Stickstoff unter allen Umständen Kali gegeben werden, denn Kali ist ein für das Gedeihen der Pflanze unentbehrlicher Nährstoff.

Weitere Auskünfte über alle Düngungsfragen erteilt jederzeit kostenlos:  
 Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats  
 G. m. b. H., Köln a. Rh., Richartzstrasse 10.

**Deutsches Haus**  
**Münchener**  
 Franziskaner Pilsbier  
 im Anstich.



**1912er Wein**

zapft  
**Wendlin Faust,**  
 Weberstraße 14.

**Steuer-  
 Erhebung.**

Lezte Mahnung für alle Rückstände an Steuern, Zinsen, Bachtgeldern, da nach 8 Tagen Zwangsbeitreibung erfolgen muß.

Geisenheim, 1. April 1914.  
 Kath. Kirchenkasse.  
 Daniel.

**Farben  
 Lacke u. Pinsel**

Parkett- und Linoleumwachs, Stahlspähne, Bohner sowie sämtliche übrigen erforderlichen Bedarfsartikel zum Anstreichen, Tapezieren u. Weissen kauft man am vorteilhaftesten in den seit langen Jahren bestens erprobten Qualitäten bei

**G. F. Dilonzi, Geisenheim**  
 Zement-, Kalk-, Träger- u. Farben-Lager.

NB. Farben- und Materialien zum Fussbodenanstrich sind Vertrauensartikel, die man am besten in der fachkundig betriebenen Farben- und Drogenhandlung kauft. Nicht der Preis ist massgebend, sondern einzig und allein die Qualität. Je besser diese, desto grösser die Aussicht, dass der Anstrich zur vollen Zufriedenheit ausfällt und auch wirklich haltbar ist.

**1 einzelnes u. 2 möblierte  
 Zimmer**

(Wohn- und Schlafzimmer) sind zu vermieten.  
 Wo? sagt die Exped.

**I. Fussball-Klub 1908**  
 Geisenheim.

M. d. V. s. F. u. d. D. Fußballklub des Meisters der C-Klasse  
 Samstag Abend 8 1/2 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
 im Klublokal (W. Braun).  
 Der Vorstand.

**Schöne Wohnung**

3 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten.  
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Ein Wohnhaus**

an der Landstraße gelegen, zum Alleinbewohnen, mit Garten und allem Zubehör zum 1. Mai zu vermieten.  
 Näheres Landstraße 51.

**Visitenkarten**  
 Buchdruckerei Arthur Jander.

**Kathol. Frauenbund**  
 Zweigverein Geisenheim.

Sonntag den 5. April 1914, nachm. 4 Uhr,  
 im kath. Vereinshaus:

**Große Mitglieder-Versammlung**  
 Referat: „Schutz u. Wehr für Frauen“ v. Frein von Carnap, Köln.  
 Mitgliederarten vorzeigen. Nichtmitglieder 20. Eintritt.  
 Des interessanten Vortrages wegen und wichtiger Mitteilungen wird um voll-zählige Erscheinen freundlich gebeten.  
 Der Vorstand.

**Katholischer  
 Gesellenverein**

Sonntag den 5. April, abends 8 Uhr,  
**Versammlung**  
 im Vereinslokal.

**Kath. Jünglingsverein.**  
 Morgen Sonntag (bei trockenem Wetter) statt Versammlung

**Spaziergang.**  
 Abmarsch pünktlich 1 Uhr vom Vereinshaufe ab.  
 Liederbücher mitbringen.  
 Um vollzählige Beteiligung bittet freundlichst u. dringend  
 Der Präses.

**Paulaner-Bräu**  
 frisch im Anstich.

Hotel, Restaurant, Cafe „Zur Linde“. Telefon 205



**Gesangverein  
 Lieder-  
 kranz.**

Samstag den 4. April, abends 8 1/2 Uhr:  
**Generalversammlung**  
 im Vereinslokal „Frankfurter Hof“.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
 Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß der Wirt und Weingutsbesitzer Herr Johann Schenk dahier zum amtlichen Fleischbeschauer für den hiesigen Stadtbezirk von dem königlichen Herrn Landrat ernannt worden ist.

Geisenheim, den 4. April 1914.

Der Bürgermeister.  
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer und Pächter werden hiermit aufgefordert, spätestens bis zum 15. d. Mts. die Geseise vor ihren Grundstücken zuzuhauen und die Wege von Unkraut zu reinigen und zu verebnen.

Unterlassungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder entsprechender Haft bestraft; auch können die Arbeiten auf Kosten der Säumigen ausgeführt werden.

Geisenheim, den 4. April 1914.

Der Bürgermeister.  
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung

betr. das Abbrennen von Grasflächen, Rainen und Hecken.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195), und den §§ 32, 44, 46 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G. S. S. 230) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgendes bestimmt:

1. Das Abbrennen von Grasflächen und Rainen ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet.

2. Das Abbrennen von Hecken, Haidekraut- und Ginsterflächen ist in der Zeit vom 1. März bis 31. Juli jeden Jahres verboten, im übrigen Teil des Jahres aber nur mit schriftlicher Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet.

3. Die nach 1 und 2 erforderliche schriftliche Genehmigung der Ortspolizeibehörde, in der erforderlichen Falls Schutzmaßregeln zur Verhütung des Uebergreifens des Feuers auf benachbarte Grundstücke, insbesondere auf Forsten, sowie Vorschriften über die Benachrichtigung benachbarter Grundbesitzer anzugeben sind, ist für jeden Einzelfall nachzusuchen und für eine durch Angabe des Anfangs- und Endtermins bestimmte, längstens drei Wochen umfassende Zeit auszustellen.

4. Das Abbrennen darf nur unter genauer Beachtung der in der polizeilichen Erlaubnis etwa gegebenen Vorschriften durch Personen im Alter von über 14 Jahren vorgenommen werden. Während des Abbrennens müssen stets mindestens zwei Personen im Alter von über 14 Jahren anwesend sein, welche die schriftliche polizeiliche Erlaubnis bei sich zu führen haben. Auf Erfordern der zuständigen Polizei- und Forstbeamten ist diese Erlaubnis vorzuzeigen.

5. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften unter 1—4 dieser Polizeiverordnung werden nach den §§ 32, 44 oder 46 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G. S. S. 230) bestraft.

Wiesbaden, den 26. April 1910.

Der Regierungspräsident. Dr. v. Meißner.

Wird hiermit veröffentlicht.

Geisenheim, den 4. April 1914.

Der Bürgermeister.  
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden vom 30. März l. Js., betr. die Enteignung von Grundeigentum in der Gemarkung Geisenheim für die zur Anlegung einer Bodenentnahmestelle erforderlichen Grundstücke und das Verzeichnis der in das Planfeststellungsverfahren gemäß §§ 18—22 des Enteignungsgesetzes einbezogenen Grundstücke, sowie der diesbezügliche Lageplan, liegen vom 2. April d. Js. ab 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem hiesigen Rathaus offen.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfang seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Die Einwendungen sind entweder schriftlich bei dem Enteignungskommissar, Herrn Regierungsrat Berger zu Wiesbaden (Regierung, Bahnhofstr. 15) einzureichen oder bei dem Unterzeichneten mündlich zu Protokoll zu geben.

Geisenheim, den 1. April 1914.

Der Gemeindevorstand.  
Kremer, Beigeordneter.

## Rassauische Landesbank Wiesbaden.

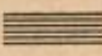
Die mündelsicheren vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantierten 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe Z werden vom 23. März bis 11. April 1914 einschließlich

zum Vorzugskurse von 98,50% (Börsekurs 99%) zu dauernder Anlage abgegeben.

Sämtliche Kassen der Nassauischen Landesbank und Sparkasse, sowie die meisten Bankgeschäfte vermitteln den Verkauf.

# Bei Ihren Einkäufen

ist es wichtig folgende Punkte zu beachten

**Wo** finde ich eine grosse u. gediegene Auswahl?  
werde ich reell und billig bedient? 

Diese Fragen werden bei Ihren Einkäufen in **meinem** Geschäfte leicht beantwortet.

Unterhalte stets ein großes Lager in

## Herren- und Damenkonfektion Manufaktur-, Weiss- u. Kurzwaren Mützen und Hüte

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Zur bevorstehenden

## Kommunion und Konfirmation

empfehle ich meine große Auswahl in

### Anzügen für Kommunikanten und Konfirmanden halbfertige weiße Roben und Stoffe

in allen Farben und Preislagen.

Ganz besonders empfehle meine

## Maß-Schneiderei für feine Herren- und Damen-Kostüme

wofür ich ein großes Lager in den modernsten Stoffen unterhalte.

Falls Sie also Wert auf preiswürdigen Einkauf und große Auswahl legen, so machen Sie bitte bei Ihrem nächsten Bedarf einen Versuch in meinem Geschäfte.

# Kaufhaus N. Schmitt

Geisenheim, im Hause J. Graf.

## Gamen! Gamen!

Alle sortenechten, hochkeimfähigen Gemüse-, Gras-, Feld- und Blumen-Gamen neuester Ernte frisch eingetroffen.

### Alle Gartenartikel

Spezialität: Rheingauer Gemüse- und Futter-Gamen.

David Nemes, Geisenheim

Zamenhandlung, gegr. 1883.

## Unbedrucktes Zeitungs-Papier

per Fld. 18 Pfg., in jedem Quantum zu haben

Buchdruckerei Arthur Jander.

<b>Sparsame Frauen</b> stricket nur Sternwolle	<b>Neuheit</b> Matadorstern
deren Echtheit garantiert dieser	Aus reiner Wolle hergestellt
	nicht einlaufend nicht filzend
auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld	Das Beste gegen Schweißfuß 4 Qualitäten.
	Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Gut möblierte **Zimmer** zu vermieten. Sandstraße 44.  
Gut möblierte **Zimmer** zu vermieten. Markt 10.

# Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingaa.

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Verhsprecher Nr. 123.

Verhsprecher Nr. 123.

Erseht  
wchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.  
Dienstags mit der 4-seitigen Beilage „Deitere Blätter“.  
Bezugspreis: 1 M 50 A viertelhrlich frei ins Haus oder durch  
die Post; in der Expedition abgeholt viertelhrlich 1 M 25 A.



Insertionspreis  
der 6-gespaltenen Zeitzelle oder deren Raum für Geisenheim 10 A;  
auswrtiger Preis 15 A. — Reklamenpreis 30 A.  
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.  
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste

Nr. 40. Verantwortlicher Redakteur:  
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 4. April 1914.

Druck und Verlag von Arthur Jander  
in Geisenheim a. Rh. 14. Jahrg.

## Zweites Blatt.

### Wochenrundschau.

Seit Wochen streitet sich die Presse darber, ob die Session des Reichstages dieses Mal geschlossen oder vertagt wird. Mancher Leser wird der Meinung sein, das das ziemlich einerlei sei. Aber hier dreht es sich doch um wichtige Dinge, wenigstens fr die Reichstagsabgeordneten. Wird die Session geschlossen, dann verlieren innerhalb acht Tagen die Freifahrkarten fr die Eisenbahn ihre Gultigkeit und die Reichstoten mssen ebenso ihr Billet kaufen wie ihre Wähler. Zwar sagen die Abgeordneten nicht offen heraus: „Wir wollen keine Sessionsschluss, um unsere Freifahrkarten zu erhalten!“, sondern sie treiben eine Art passive Resistenz, um ihren Willen durchzusetzen. Beim Sessionsschluss fallen nmlich alle Vorlagen, die nicht in dritter Lesung angenommen sind, unter den Tisch und mssen von neuem in Kommission kommen, und die Freifahrkarten fr die ganze Legislatur gelten zu lassen. Denn es ist sehr nmlich, die Session jedes Jahr zu vertagen statt zu schliessen, und insgedessen allen Ballast der einen Session auf die nchste zu verschieben. Die Arbeit des Reichstages mss darunter leiden. Gibt die Regierung nach, dann wird sich schon bald zeigen, das die Arbeiten des Reichstages viel leichter vonstatten geht.

Der Kaiser weilt seit einigen Tagen wieder auf dem Lieblingsstos der Kaiserin Elisabeth von Osterreich, dem entznd gelegenen Acheillon auf Korsu. Man kennt es seit Jahren nicht anders, als das der russische Kaiser dort einige Zeit der Erholung von den anstrengenden Regierungsgeschften zubringt. Und wenn er es einmal nicht tut, dann ist am politischen Horizont nicht alles in Ordnung. In Korsu wird aber auch in Politik gearbeitet. Schon die Hinreise gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Rundgebung fr den Dreieund. Auf der idyllischen Insel weilt augenblicklich auch der Schwager des Kaisers, Kdnig Konstantin von Griechenland. Da wird sich Gelegenheit bieten, das aktuelle Balkanproblem eingehend zu besprechen, zumal in einigen Wochen auch der Reichskanzler eintreffen wird.

In Frankreich hat die Rochette-Affäre wieder einmal viel Staub aufgewirbelt. Aber man weilt jetzt schon, das der freibende Berg wieder einmal ein winziges Mnslein geboren hat. Es wird wieder fleiig ermittelt. Zwar erhalten Cailleur, Monis, Briand und Berthor einige moralische Ohrfeigen, aber so etwas ist wieder bald vergessen. Man kann gespannt sein, welchen Einfluss diese Vorgnge im Verein mit dem Dreieundgesetz auf den Ausfall der Wahlen haben wird.

In Italien gibt es seit einigen Tagen ein neues Ministerium. Diesmal heist die Firma Salandra. In Wirklichkeit wird jedoch die Politik von dem zurckgetretenen Premier Giolitti, wohl der mglichste Mann die Fäden in der Hand und wenn es ihm morgen passen sollte, kann er Salandras Posten sofort wieder einnehmen. Jedes Land hat halt seine Eigenheiten.

In England ist die drohende Homerulekrise zu einem vorlufigen Abschluss gekommen. Asquith hat den geschickten Schachzug der Wahlmiederlegung im Kabinett in letzter Stunde gerettet und sich selbst einige Zeit von dem heissen Schlachtfeld zurckgezogen. Hchstwahrscheinlich wird Asquith bei der Nchsten Wahl Sieger bleiben. Dann kann der Kampf aufs Neue beginnen.

Auf dem Balkan tumort es auch wieder. Griechenland und hat in einer Note an die Grovmchte seinen Standpunkt klargestellt. Es handelt sich um Gebiete, die nach der Londoner Uebereinkunft dem jngsten europaischen Sorgenkinder Albanien zugesprochen wurden. Man sieht also, das der Prinz zu Wied mit dem albanischen Thron alles weniger als eine fetten Sinecure erlangen hat. Zudem sollen die Albaner selbst mit ihrem neuen Herrscher unzufrieden sein, weil er nicht gleich mit ihnen in die Berge gelleitert ist, um die Griechen aus dem albanischen Gebiet zu vertreiben. Dem Volk steht eben die Kultur und es wird keine Kleinigkeit sein, auf die Dauer mit ihm fertig zu werden.

In Mexiko wird es immer trauriger. In der Hauptstadt treibt Huerta sein Unwesen und vor Toluca hat General Villa ein Schreckensregiment errichtet. Jeder sucht sein Schsches ins Trockene zu bringen. So war es vor den jetzigen Nachtbabern und so wird es nach ihnen sein. Ob dieses Raubsystem berhaupt einmal ein Ende nehmen wird?

### Hus aller Welt.

Zabern. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil in dem Verleumdungsprozess des Majors Ube gegen die Redakteure vom „Zaberner Anzeiger“, Wiebcke, Vater und Sohn, Revision eingelegt.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich an der neuen Reichsbrcke in Warschau, wo zurzeit das Pflaster ausgedessert wird. Ein Automobil rammte in der Dunkelheit auf einen Steinhauken und wurde zertrmmert. Von den Insassen wurden drei lebensgefhrlich und drei andere leichter verletzt.

Italienische Schiffsknfe. In London erhlt sich mit Hartnckigkeit das Gercht, das vertrauliche Verhandlungen, die bereits sehr weit gediehen sein sollen, zwischen der italienischen Regierung und zwei grohen englischen Werften gepflogen werden, die auf den Ankauf von zwei im Bau befindlichen Dreadnoughts hnzeln, die ursprnglich fr einen sdamerikanischen Staat bestimmt waren.

Riesenseuerbrunst. Eine furchtbare Feuerbrunst hat den Badeort St. Augustin an der Kste von Florida zum grsten Teil zerstrt. Die Feuerbrunst war auf der Hauptstrae, die sich der Kste entlang zieht, ausgebrochen. Mehrere der elegantesten Hotels auf dieser Strae sind vollkommen niedergebrannt. Nhere Einzelheiten ber die Katastrophe fehlen noch. Doch sollen zahlreiche Opfer an Menschenleben zu beklagen sein. Die Brandsttte wird von der Polizei auf das strengste bewacht, um etwa vorkommende Diebsthle zu verhindern.

Neue Rockefeller-Stiftung. Aus New-York wird berichtet: Rockefeller hat dem medizinischen Institut Rockefeller eine neue Riesensiftung zugewendet, indem er den 40 Millionen, die er erst vor kurzem schenkte, neue 40 Millionen Mark hinzufgte. Hiermit bekumt sich die Summe, die er in den letzten Jahren fr wissenschaftliche Zwecke gestiftet hat, auf ber 700 Millionen Mark.

Eisenbahn-Katastrophe. Donnerstag morgen ist, so wird aus Batavia gemeldet, ein Eisenbahnzug auf der Brcke Tanjong priit eingeleist. Die Lokomotive und fmf Wagen sturzten in den Flu; 20 Eingeborene wurden gettet und 50 schwer verletzt. Die europaischen Passagiere, die sich im hinteren Teile des Zuges befanden, blieben unverletzt.



### Die gefangenen Deutschen.

Die Mutter des Berliner Ingenieurs B. Nicolai wird zusammen mit dem Luftfahrer Ingenieur Berliner und dem Architekten Haase eine Freiballonfahrt von Berlin nach Perm in Russland machte und dort mit seinen beiden Gefhrten befallentlich immer noch gefangen gehalten wird, hat jetzt an den deutschen Kaiser ein Telegramm gerichtet, in dem sie um Hilfe fr ihren Sohn bittet. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Als Mitglied des Berliner Vereins fr Luftschiffahrt hat mein Sohn B. Nicolai zusammen mit dem Ballonfahrer Hans Rudolf Berliner und dem Architekten Alexander Haase-Berlin am 10. Februar 1914 eine Weltrefordfahrt im Freiballon von Bitterfeld nach Perm (Russland), unternommen und wird seitdem dort festgehalten. Ich bitte Eure Majestät alluntertänigst um Hilfe. Eine unglckliche Mutter.“

Die russischen Behrden haben die Anklage wegen Spionage gegen die drei Berliner Luftschiffer fallen lassen und halten nur, wie dies auch bei dem in Warschau gefangen gehaltenen deutschen Flieger Mischewski der Fall ist, die Anklage wegen Ueberfliegens von Festungsgelnde aufrecht. Die Gerichtsverhandlung in Perm soll Ende Mai stattfinden. Was die Festhaltung des Ingenieurs Berliner anbetrifft, so handelt es sich bei ihm, wie der „Kreuzzeitung“ mitgeteilt wird, um eine Verletzung elementarster Gehehbestimmungen des russischen Reiches und zwar im Wiederholungsfall.



### Fischerboots-Katastrophe.

Einem drahtlosen Telegramm des Dampfers „Florisel“ zufolge ist die Mannschaft des Fischerdampfers „Reufundland“ beim Robbenfang auf einer Eisscholle von einem Blizzard uberrascht worden, dem die meisten Fischer zum Opfer fielen. Man besurchtet, das 120 Mann den Tod gefunden haben. Wie weiter hierzu gemeldet wird, war der Dampfer infolge des furchtbaren Sturmes in ein groes Eissfeld getrieben, so das sich die Mannschaft gezwungen sah, das Schiff zu verlassen. Unglcklicherweise zerbrach die Eisscholle und die Leute wurden auf den verschiedenen Teilen hilflos auf dem Meere hin- und hergetrieben. Der zu Hilfe eilende Dampfer „Southern Cross“ aus St. Johann di Terra Nova konnte 50 Mann, die sich auf einer kleinen Eissinsel befanden, retten, whrend die ubrigen 120 Mann als verloren zu betrachten sind. Der „Reufundland“ gehrte zu einer 20 Schiffe starken Fischerflotte, die am 13. Mrz abgefahren war. Die Gesamtzahl der Mannschaften betrgt 4000. Seit lngerer Zeit ist man ohne Nachricht von den Schiffen und man ist angesichts des furchtbaren Sturmes ber ihr Schicksal sehr besorgt. Weitere Meldungen besagen hierber: Das Unglck des Dampfers „Reufundland“ kostete 64 Menschen das Leben. 37 wurden von den Eissfeldern gerettet. Die Bltter bringen Einzelheiten ber das Unglck der Robbenfängerflotte in den Gewässern von Reufundland. Der Schneesturm uberraschte die Flotte am Dienstag.

Die Gesamtzahl der Umgekommenen wird auf 140 bis 300 geschätzt. Man hegt groe Besorgnis fr mehrere Schiffe, ber deren Verbleib nichts bekannt ist. Die Versuche mehrerer Schiffe, die Ueberlebenden des Dampfers „Florisel“ von den Eissblcken zu retten, wurden durch die Sturm ungemein erschwert. Da die Verunglckten schwere Verletzungen durch den Frost erlitten, war es schwierig, sie an Bord zu schaffen. Auf allen Seiten sah man Eissblcke, auf denen Lebende und Tote dicht nebeneinander lagen. Die Geretteten waren so schwach, das sie kaum sprechen und keine Nahrung zu sich nehmen konnten. Viele gestrandete Schiffe, die meist nur leicht besetzt waren und keine Zelte hatten, blieben 46 Stunden ohne Nahrung. Mehrere wurden irrsinnig und rannten schreiend oder lachend auf dem Eise umher. Einige Schiffe besanden sich noch an der Unfallstelle, die sie mit Scheinwerfern absuchten, doch glaubt man kaum, das sich von denen, die noch nicht gerettet sind, noch einer am Leben befindet. Mehrere Schiffe sind in St. Johns angekommen und einige andere wurden funktentelegraphisch bestellt.

### Paul Heyse †.

Paul Heyse ist Donnerstag nachmittags 1/6 Uhr in Mnchen gestorben.

Paul Heyse wurde am 15. Mrz 1830 in Berlin geboren als Sohn des Berliner Philologen Karl Heyse. Er studierte ohne rechte Befriedigung Sprachwissenschaft und promovierte mit einer Arbeit ber die Poesie der Troubadours. Sehr frh begann er mit Versen, und als er 1846 bei Geibel anklopfte, um dessen Urteil zu erbitten, wurde er gut aufgenommen und von ihm in den geselligen Kreis des bekannten Franz Kuglerischen Hauses eingefhrt. Auch im Tunnel ber der Spree (der Berliner Poetengemeinschaft) war der jung: Heyse bald ein fleiiges Mitglied. Hier empfing er durch eine Konkurrenz die Anregung, seine erste Novelle zu schreiben. Von einer Reise nach Italien zurckgekehrt, erhielt er im Mrz 1854 durch Geibels Vermittlung einen Ruf nach Mnchen. Ein Jahresgehalt von 1000 Gulden verpflichtete ihn lediglich, an den geselligen Abenden Mar 2., den „Symposien“, teilzunehmen. Heyse hat diese Wendung stets als eine Gunft des Schicksals empfunden, denn, obwohl er Berliner war, liebte er doch die austrocknende, dünne Luft der groen Spreestadt nicht. Mit vielen kzeren Unterbrechungen hat er dann volle 60 Jahre bis zum Tode an Mnchen festgehalten. Als Ludwig 2. Geibel 1868 sein Jahresgehalt entzog, verzichtete auch Heyse auf das seinige, blieb aber in Mnchen als Mitglied jenes Dichterkreises, dem auer Geibel, Hermann Lingg, Graf Schach, Grosse u. a. m. angehrten; er tagte im Zeichen des „Krotobidts“ und hatte besonders in den 70er Jahren seine Blutezeit. Dem Streben der modernen Naturalisten blieb Heyse fremd, ja feindlich, er kmpfte dagegen in scharfer Polemik. Persnliche Freunde hat er freilich bis ans Lebensende gehabt, sogar einige wenige aus der jngeren Generation. Aber seine geistige und dichterische Existenz wurzelte im Boden der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Seine Schaffenskraft war auerordentlich. Er hat 12 Bände Romane, 25 Bände Novellen, 4 Bände Gedichte und Verserzhlungen, mehr als 40 Dramen, dazu Uebersehung und Lebenserinnerungen geschrieben. Er begann mit Gedichten und Mrgen, versuchte sich als Dramatiker mit „Francesca da Rimini“ (1850), hatte aber erst mit der Novelle „Arabiata“ (1855) seinen ersten groen Erfolg. Nun folgte rasch Band auf Band. An die 50 Novellen spielen auf italienischem Boden. Sie sind knstlerisch von sehr verschiedenem Wert. Die meisten Stcke sind Muster der Problem-Novelle, neu im Stoff, fesselnd durch aparte Lsung und abgeklrt im sprachlichen Stil. Nach 1870 versuchte sich Heyse auch im Roman: „Die Kinder der Welt“ (1873), ein großangelegtes Zeitgemalde, mißglckte ihm, dagegen gelangen der Mnchener Knstlerroman „Im Paradiese“ (1876) und „Der Roman der Stillsdame“ (1877) besser. „Der neue Merlin“ (1892) und „Ueber allen Gipfeln“ (1895) eine heftige Polemik des Dichters gegen die Moderne. Von seinen Dramen ist „Hans Lange“ (1866) neben „Kolberg“ (1868) das populrste geworden, whrend „Adrian“ (1865) als relativ bestes angesehen wird. Mit seiner feinsinnigen Dichtkunst, wenigstens mit einigen anmutigen Stcken daraus, ist der Poet in zahlreiche Anthologien eingezogen: „Dulde, gedulde Dich sein“ wird genannt und geliebt wie ein Volkslied.

Aus dem Militrshpital. Inspezierender General (zu einem kranken Soldaten): „Die Zimmer werden doch oft gelufigt?“ — Soldat: „Zawohl, Herr General, — vor jeder Inspeziierung!“

Mißverständnis. Mutter: „Nun was hat der Arzt Dir gegen Deine Bleichsucht verschrieben?“ — Tochter: „Eisen.“ — Mutter: „Himmel! Das wirst Du ja gar nicht beißen können!“

**Mir ist unwohl,**  
 ich kann nicht essen,  
 fühle Kopfschmerzen.  
 An diesen Leiden trägt meist  
 eine Magenverstimmung oder  
 mangelhaft funktionierende  
 Verdauungsorgane Schuld.  
 Diese Klagen kehren aber  
 immer wieder, wenn nicht  
 mit dem regelmäßigen Ge-  
 brauch von  
**Kaiser's  
 Magen-**  
**Pfeffermünz-Caramellen**  
 eingeseht wird.  
 Zur Dauergebrauch als hoch-  
 geschätztes Hausmittel bei  
 schlechtem Appetit, Ma-  
 genweh, Kopfschmerz, Sodbrennen,  
 Geruch aus dem  
 Munde.  
 Paket 25 Pfg.  
 Zu haben bei:  
 Carl Kremer Nachf.,  
 Derm. Vaut, Drogerie,  
 H. Warzelhahn,  
 G. F. Di Lorenzo,  
 Joh. Badior,  
 Joh. Stern,  
 in Geisenheim,  
 E. Ziegler Wwe.,  
 in Johannisberg.

**Pianos** eigener Arbeit  
 mit Garantie.  
 Mod. 1 Studier-Piano  
 1,22 m h. 450 M.  
 " 2 Käßlin-Piano  
 1,25 m h. 500 M.  
 " 3 Rhénania A  
 1,28 m h. 570 M.  
 " 4 Rhénania B  
 1,28 m h. 600 M.  
 " 5 Moguntia A  
 1,30 m h. 650 M.  
 " 6 Moguntia B  
 1,30 m h. 680 M.  
 " 7 Salon A  
 1,32 m h. 720 M.  
 " 8 Salon B  
 1,32 m h. 750 M.  
 u. s. w. auf Raton ohne Auf-  
 schlag per Monat 15—20 M.  
 Kasse 5% — Gegründet 1843.  
**Wilh. Müller**  
 Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik  
 Mainz Münsterstr. 3.

**Salmiak-Terpenlin-  
 Schnitzel-Seife**  
 Da nur reine Kernseife  
 besser und billiger als  
 jedes andere Waschmittel.  
**Gustav Erkel,**  
 C. W. Poths Nachfolger  
 Seifenfabrik, Wiesbaden.  
 Niederlagen in:  
 Geisenheim bei Leo Hellbach,  
 vorm. Hch. Ostern.  
 Winkel bei Josef Nass, Hauptstr.

**Farbezuhaus**  
 Einfach Praktisch Billig  
 nur mit echten  
**Heilmann's Farben**  
 Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Empfehle:  
**Zorfftren  
 Zorfmull**  
 Künstliche Dünger  
 sowie  
**Gaat-Artikel.**  
**Georg Strauss,**  
 Landesproduktenhandlung.

## Zur Erstkommunion und Konfirmation

empfehle in besonders großer Auswahl zu billigsten Preisen

☞ weiße, schwarze und farbige Kleiderstoffe ☞

sowie sämtliche Zutaten: Leibwäsche, Korsetts, Untertaillen, Stickerei-Unterröcke, Weißwaren, Strümpfe, Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Kravatten, Hosenträger, Handschuhe, Taschentücher, Kerzentücher etc.

### In Kommunion- und Konfirmanden-Anzügen

biete ebenfalls große Auswahl in ein- und zweireihig, blau und schwarz.

Ferner bringe mein besonders großes Lager neuester Fassons und modernsten Stoffen in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen in ein- und zweireihig in empfehlende Erinnerung.

Hospitalstr. **Heinrich Leidecker, Geisenheim** Hospitalstr.  
 6a 6a

Herrenkonfektion u. Maßgeschäft, Manufaktur- u. Kurzwaren.

Marktstraße 2. Marktstraße 2.

Größte Auswahl.

## Gebrüder Strauß

Herren- und Damen-Konfektion, Manufakturwaren,  
 Möbel und Betten  
 empfehlen zur bevorstehenden

### Kommunion und Konfirmation

weiße, schwarze und farbige  
 ::: Kleiderstoffe :::  
 = von den einfachsten bis zu den feinsten. =

Kommunion- u. Konfirmanden-  
 Anzüge, ein- und zweireihig  
 in schwarz und blau in enorm großer Auswahl.

Herren- und Burschen-Anzüge  
 ::: ein- und zweireihig :::  
 in den modernsten Stoffen und bester Verarbeitung.

Hüte u. Mützen, Fertige Schürzen, Herren- u. Damenwäsche  
 Kinderwäsche, Sportwagen, Kinderwagen, Nähmaschinen.

Alleinverkauf von Bleyles gestr. Anzügen.

Übernahme ganzer Ausstattungen.

Billigste Preise.

Telefon Nr. 132. Telefon Nr. 132.

Palm-Sonntag, 5. April ist unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

**Pariser Kopffalat**  
 von jetzt ab stets frisch  
**Apfelsinen**  
 beste Marken, frisch eingetroff.  
**Valencia - Apfelsinen**  
 4 St. 20 Pfg., 3 St. 20 Pfg.  
 und 3 St. 25 Pfg.  
**Murcia-Blutorangen**  
 per St. 9, 10 und 12 Pfg.  
 im Duzd. Mk. 1, 1.10, 1.20  
**Messina-Zitronen**  
 3 Stück 20 und 25 Pfg.  
 p. 100 St. bedeutend billiger  
 Ferner:  
**Eß- und Kochäpfel  
 Maronen etc.**  
 fortwährend frischeintreffend  
 Nordfranz. Blumenkohl,  
 franz. Schwarzwurz,  
 franz. und italien. Matten  
 und gekrauteten Endivien  
 Holländer Kopffalat etc.  
 bei  
 G. Dillmann, Marktstr.

**Herzte**

bezeichnen als vortref-  
 lichstes Hustenmittel  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 mit den „3 Tannen“.  
**Millionen** gebrauchen  
 sie gegen  
**Husten**  
 Heiserkeit, Verschleim-  
 ung, Keuchhusten, Stenose,  
 schmerzenden Hals, sowie  
 als Vorbeugung gegen Er-  
 kältungen.  
 6100 not. begl. Zeugnisse  
 von Ärzten. Private  
 verbürgen den sicheren  
 Erfolg.  
 Appetitanregende,  
 feinschmeckende Bonbons.  
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
 zu haben in Apotheken  
 sowie bei:  
 Carl Kremer Nachf.,  
 D. Vaut, Drogerie,  
 H. Warzelhahn,  
 G. F. Di Lorenzo,  
 Joh. Badior,  
 Joh. Stern,  
 in Geisenheim,  
 E. Ziegler Wwe.,  
 in Johannisberg



**INE-AUFFALLENDE  
 ERSCHEINUNG**

Es gab viele Raucher gegen  
 die Kräfte ihrer Leidenschaft  
 nicht hin zu schützen. Sie suchten  
 durch Wylbert-Jabstien (hält  
 sich in allen Apotheken u. Droge-  
 ren von Nord-Ost bis nach Süd-  
 West) zu schützen.  
 Niederlage in Geisenheim:  
**Sonnen-Apotheke.**

**Gute Eß- und  
 Gaat-Kartoffeln**  
 sowie alle Sämereien zu  
 haben bei  
**Franz Rückert,**  
 Zollstraße 9.

**Gaat- und Speise-  
 Kartoffeln**  
 die Ertrag reichsten sind die  
 Norddeutsche, Frührosa,  
 frühe Kaiserkrone, frühe  
 Zwickauer mit gelb. Fleisch,  
 gelbfleischige Industrierc.  
 Preis nach Quantum und  
 Vereinbarung. Zu haben bei  
 G. Dillmann.

Das photograph. Atelier in Geisenheim  
 am Bahnhof  
 Mittwochs, Sonn- und Feiertags  
 von nachm. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 geöffnet.  
 Jede weitere andere Aufnahme bitte bei  
 Telefon Nr. 202 oder im Rüdeshheimer Geschäft  
 anzumelden.  
**Oswald Heiderich, Rüdeshheim-Geisenheim.**

**Prägile!**

Als runde kyanisierte,  
 prima geschnittene kyan-  
 isierte, imprägnierte  
 hiesernde trockene Ware,  
**Weinbergs-Stüdel 1.50**  
 1.75 Meter lang (kyanisiert und imprägniert), Baum-  
 stüben, kyanisierte und imprägnierte, von 25 Pfg. an  
 und höher. Imprägnierte und kyanisierte Blöcke von  
 2, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 3 Meter Länge, **eichene Pfähle** billigst.  
 Geschnittene **Tannen-Schwaten** verschiedener Dimen-  
 sionen zu haben bei  
**G. Dillmann.**

haben in der  
**Inserate** Geisenheimer Zeitung  
 den denkbar besten Erfolg.

Geisenheim. Marktstr. 17.  
**G. ROST, Dentist**

Sprechstunden:  
 Werktags von 7—8 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.  
 Sonntags von 9—1 Uhr.

Für die Behandlung der Schulkinder  
 werden folgende Preise berechnet:  
**Nur für Milchzähne** | Zahnziehen . . . Mk. 0.40  
 | Plombieren . . . 0.75  
 | Prov. Füllungen . . . 0.50

**Sonntag den 5. April** bleiben unsere Verkaufsräume  
den ganzen Tag offen.

Momentan bieten wir eine unerschöpfliche Auswahl in

**Damen- u. Kinderkonfektion, Putz, Kleiderstoffe etc.**

Alle Abteilungen sind mit Frühjahrs-Neuheiten reich ausgestattet.

Wir bieten außergewöhnliche Einkaufsvorteile.

**Leonhard Tietz A.-G. Mainz**

Größtes Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel.

**Zahn-Atelier Hans Sebök**

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmart Bingen Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

**Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben**

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

Unser Geschäft

bleibt

**Palm-Sonntag, 5. April**

von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends

geöffnet.

**Heine & Schott**

**BINGEN, Markt 12.**



**Ein Andenken**

fürs ganze Leben ist für Kommunikanten und Konfirmanden eine zuverlässige, exakt gehende Uhr.

Achten Sie auf die Marke, auf das „A“ im Kreise.

Vorteilhaft finden Sie solche bei

**Adam Friedr. Schaefer**

Uhrmacher und Juwelier

Uhren-Spezialgeschäft, Gold- und Silberwaren

**BINGEN a. Rh.**

Kapuzinerstraße 7

Gegründet 1695.

Alleinvertreter der Alliance Horlogère Biel-Genf.  
Illustrierte Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

**F. J. Petry's Zahn-Praxis**

Gegründet 1898 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5<sup>b/10</sup>

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter.

Deutsches Reichspatent. Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

**Persil**

für

**Kinderwäsche**

Henkel's Bleich-Soda.

2 vollständig polierte Betten

1 Bettstelle (2-schläfrig)

mit Sprungrahmen und Boxteil

1 Waschkommode und 2 Nachtschränke

poliert mit echter Marmorplatte

2 Kleiderschränke (2-türig)

2 Tische und ein runder Tisch poliert

1 Kinderwagen

1 großes Sofa

1 Anrichte mit 2 Türen und 2 Schiebkästen

Mehrere Stühle

1 Waschmaschine

alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Bingen, Schmittstr. 81 (Hinterhaus).

**Herm. Thiedge, Optiker**

aus Rathenow

Spezialist im Brillenfach

Langgasse 47 **Wiesbaden** Langgasse 47

Telefon 4046

Rathenower Brillen und Pincenez in allen Metallen

Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer

sowie alle optischen Instrumente in reicher Auswahl.

Reparaturen in eigener Werkstatt.

Photographische Kunst-Anstalt

**C. K. Schiffer, Hofphotograph**

Wiesbaden, nur Taunusstrasse 24.

Naturgetreue Porträts. — Vergrößerungen

nach jedem Bilde. — Telephon 3046.

**Constantin Höhn**

Inhaber: Carl Friege

**Optische Anstalt**

Langgasse 5 **Wiesbaden** Telefon 4643

Reichhaltiges Lager in allen Sorten

Brillen, Feuers- und Lorgnetten,

Operngläsern, Reise- und Jagdgäfern,

Barometern, Thermometern usw.

Genauere Anfertigung nach ärztl. Vorschrift.

Eigene Reparaturwerkstätten. Lieferant des Beamtenvereins

Elektrische Bahn rote oder blaue Linie.

Haltestelle Ecke Langgasse.

Neu erschienen:  
**Halt! Steh' still mein Freund**

(der „Lebensfreude“ 8. Band)

Sprüche und Gedichte, gesammelt von **P. J. TONGER**.

Dieses neue Büchlein erhebt seine Stimme und fordert

auf, zeitweise einen Rückblick zu halten und über der

Zukunft nicht die Gegenwart zu vergessen.

160 Seiten, schöner Leinenband Mk. 1.—

Früher erschienen in gleicher Ausstattung und zu

gleichem Preis: „Lebensfreude“, 19. Auflage, „Wollen

und Wirken“, 11. Auflage, „Unser Leben“, 9. Auflage,

„Musik“, 5. Aufl., „Schiller, mein Begleiter“, 4. Aufl.,

„Lieb Vaterland“, 3. Aufl., „Aus der Jugendzeit“, 2. Aufl.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst gegen vorherige

Einsendung des Betrags postfrei vom Verleger

**P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

**Schmackhaftes Gemüse**

erzielen Sie mit einigen Tropfen

**MAGGI'S Würze**

Erst beim Anrichten beifügen.



Nirgends kaufen Sie billiger u. besser alle Arten Möbel, Tische Stühle, Schränke, Betten etc., sowie ganze Einrichtungen als in der

**Wiesbadener Möbel-Halle**  
Kl. Schwalbacherstr. 10

in der Nähe vom Warenhaus Bornass.

# Warenhaus Schmoller, Bingen

## Billiger Verkauf für das Osterfest.

### Damen-Wäsche

Damen-Hemden	Achsel- u. Borderschluss, aus gutem Creton- u. Festonbördchen	Stück 1.50, 1.35	95
Damen-Hemden	Achselverschluss, Herzform mit à jour Festonbördchen	Stück	1 75
Damen-Hemden	Achselverschluss aus vorzüglichem Hemdentuch mit imit. Madaira-Passe u. Festonbördchen	Stück 2.65	1 95
Damen-Hemden	Borderschluss aus extra starkem Hemdentuch mit Stickerei	Stück	2 30
Damen-Hemden	Achselverschluss aus prima feinem Hemdentuch, Herzform, teils mit extra breiter Stickerei-Passe, Ia. Verarbeitung	Stück 2.85	2 45
Damen-Fantasia-Hemden	Achselchl. Spitzen- u. Vordurchzug, m. Stickerei	St. 5.45, 1.95	1 75
Damen-Nachtjacken	aus gut. geraubten Größe mit Festonbördchen, teils Stickerei	St. 2.45, 1.95, 1.60	1 30
Damen-Hosen	Knie- und Gradform mit breiter Stickerei teils Einsatz	Stück 1.95, 1.75	95

### Korsetts

Damen-Korsetts	aus gutem Drellstoff mit breiter Spitze und Vordurchzug, teils Spiralfedern	Stück 1.40	95
Damen-Fracht-Korsetts	aus sehr dauerhaftem Drell mit Spiralfedern, extra breiter Spitze und Vordurchzug	Stück	1 95 1 10
Damen-Direktor-Korsetts	aus vorzüglich. Satinstoff mit breiter Spitze und Vordurchzug, extra lange Form, tadelloser Sitz	Stück	2 50 2 25
Damen-Direktor-Korsetts	prima Satin-Dual, mit Stickereispitze u. Vordurchzug, teils mercerisiert, Festonbogen Champagne, St.	Stück	3 40 2 95
Damen-Direktor-Korsetts	(für starke Damen) prima Satinstoff mit Stickereispitze und rostoffreien unzerbrechlichen Spiral-Einlagen	Stück	4 25
Damen-Direktor-Korsetts	lange, gradlinige Form ausgeprobte Drell-Qualität, teils gemusterter Satin mit breiter Spitze, Vordurchzug und rostoffreien verzinkten Einlagen, beste Verarbeitung	Stück	5 75 4 85
Damen-Direktor-Korsetts	moderne lange Form, aus prima glatten und gestreiften Stoffen mit Strumpfhalter, sehr hübsch ausgestattet, hervorragend sitzend, macht eine eleg. Figur	Stück	9 00 7 50 6 20
Damen-Direktor-Korsetts	lange, gradlinige Form aus Ia. Drell und gemusterter Satinstoffen mit Strumpfhalter, D. R. G. W., Spitze und Vordurchzug, beste Ausführung, vorzüglich. Sitz	Stück	14 50 13 50 11 50

### Garnierte Damenhüte

Rundhut	mit Strohborde und Taffetseide teils Leder garnitur	Stück 2.95, 2.45, 1.75	1 50
Trotteur	Spitzengeflecht mit Kappenkopf und Eisenbordengarnitur in verschiedenen Farben	Stück	2 40
Eleg. Damenhut	mit Blumen u. Seidenband, teils Chinabandgarnitur	Stück 7.30	5 25
Hochmod. Damenhut	aufgeschlagene Form, mit tariert. Seiden- u. Köschengarnitur 1360		11 75
Frauenhut	Eisenform mit Band u. reicher Blumengarnitur teils Federn	Stück 8.—	5 95
Frauenhut	Eisenform mit Tüll-, Band- und Reiter-Garnitur		7 25
Jugendlicher Mädchenhut	mit Spitze, Blumen u. Seiden-Rüschen garniert		4 95
Kinderhut	Glattenform mit Seidenband, Blumen, teils Mantel u. Seide reich garniert	Stück 2.95, 2.10	1 60
Kinder-Güdwester	in vielen Ausführungen	Stück 2.50 bis 75, 68	55

Sonntag den 5. cr. bleiben unsere Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

## Billige Schuhwoche

zu Ostern Schuhwaren zu Spottpreisen im Schuhhaus „Zur billigen Quelle“.

**Eingetroffen** Kommunion- und Konfirmanden - Stiefel

Mädchen-Schnürstiefel, Lack., amer. Abs., Paar nur 5, 5.50, 6 Mk.  
 Knaben-Schnürstiefel, eleg. Facon, Paar nur 4.50, 5, 6 Mk.  
 Damen-Schnürstiefel, eleg. Facon, Lack., Paar nur 5, 5.50 Mk.  
 Damen-Halbschuhe, Chevol-Lack. . . Paar nur 4.95 Mk.  
 Herren-Sonntags-Stiefel . . . jetzt nur 4.50, 5.50 Mk.  
 Herren-Sonntags-Schnürstiefel, eleg. Facon, Lack., nur 6.50 Mk.

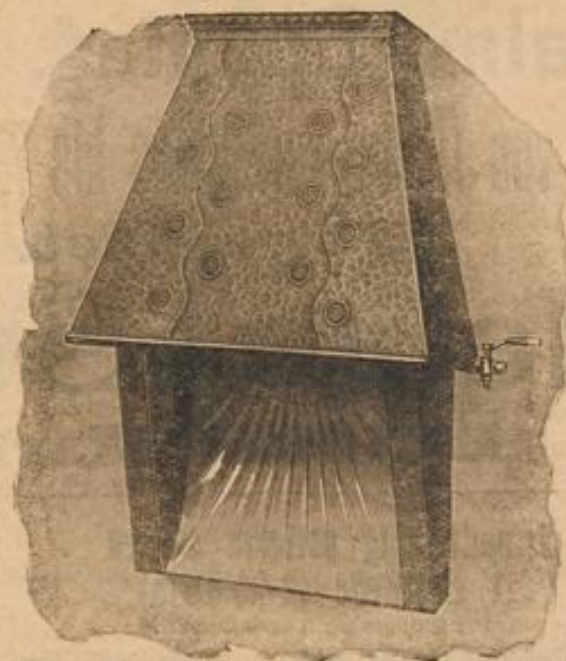
Jeder Kunde erhält ein Sparbuch.

**Morath's Schuhwarenhaus** „Zur billigen Quelle“, Bingen a. Rh. Schmittstraße 30.

Wir verschenken an jeden Kunden:

Bei Einkauf von Mark	
6.—	Penzin-Taschenfeuerzeug.
8.—	Ridelleite für Herren.
10.—	Ridelleite mit Anhänger.
12.—	elektrische Taschenlampe kompl.
14.—	silberne Damen-Brosche.
16.—	eine Wanduhr.
18.—	eine Standuhr, modern.
20.—	ein Barometer.
25.—	eine Wanduhr mit Wetterhäuschen.
30.—	ein Wecker.
35.—	eine Guckuh-Wanduhr.
40.—	eine Herren-Remontoiruhr.
45.—	eine Weckuhr, nachts leuchtend.
50.—	eine Standuhr, weiß Porzellan.
55.—	eine Standuhr, Marmor.
60.—	eine Damen-Remontoiruhr.

## Gas-Heizöfen



Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

## Elektr. Kochapparate

Jeder Art

teilweise gegen mässige monatliche Miete, Anschluss bei vorhandener Lichtleitung auf unsere Kosten.

Preis für den Strom zu Kochzwecken 10 Pfg. die Kilowattstunde.

Jede gewünschte Auskunft, die zu nichts verpflichtet, erteilen die

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G., Eltville.

## Für Kommunikanten und Konfirmanden

empfehle ich in großer Auswahl und in allen Preislagen:

**Für Mädchen:**  
 Wäsche, Stickerei-Röcke, Korsetten, Strümpfe, Handschuhe.

**Für Knaben:**  
 Oberhemden, Kragen, Krawatten, Manschetten, Manschettenknöpfe, Handschuhe, Strümpfe, Kosenträger.

**Friedr. Exner, Wiesbaden**

16 Neugasse 16.